

Bericht: Nat. Akhanda Bhajan in Kleinwien 9-10 Nov. 2019

Teilnehmer: ges. ca. 31 Pers., davon 4 Kinder



Singt den Namen des Herrn. Wenn die Luft mit den Schwingungen des Namen Gottes erfüllt ist, wird die ganze Welt gereinigt.

Sathya Sai Baba, 07.10.1993

Wieder durften wir uns heuer in den schönen Räumlichkeiten von Anneliese Engelhart in Kleinwien zum Nat. Akhanabhajan treffen. Swami gab uns abermals die Kraft und Ausdauer, um uns gemeinsam bis zu 12 Stunden in seine Liebe und seinen göttlichen Namen vertiefen zu können.

Am frühen Nachmittag rezitierten Aditya und Christoph 4 Stunden die Veden. Der rhythmische, reinigende Klang durchströmte das Haus und schön langsam trafen auch die Devotees aus Wien, NÖ, ST und Kärnten ein. Vor dem Singen hatten wir einen lebendigen Studienkreis (12 Teilnehmer) zum Thema „Die Kraft der Vergebung und des Gleichmuts“ (Wert: Liebe), wo wir Anhand der SSE-Methoden: uns in dieses Thema vertieften. Die SSE-Geschichte (Ekanath) spielten wir vor dem Singen für alle vor. Danke für die mutige Studienkreisteilnehmer! Danach begannen wir mit dem Singen der Loblieder, vorwiegend Bhajans, aber auch Loblieder aus allen großen Weltreligionen.

Das Altar-Bild war heuer wunderbar beleuchtet und erfüllte den Raum mit seinem Blick auf alles und jeden. Seine Gegenwart war durchgehend spürbar und beflügelte uns ohne Unterbrechung die Nacht hingabevoll durch zu singen. Es war wunderschön!

Studienkreiszitat: Vergebung ist eine Eigenschaft, die jeder besitzen sollte. Vergebung ist die Wahrheit selbst, sie ist die Rechtschaffenheit, sie ist das Wissen (veda). Sie ist die höchste Tugend in dieser Welt. Von daher sollten alle Leute die Eigenschaft des Vergebens entwickeln. Menschen sollten von dem unberührt bleiben, was andere auch sagen mögen. Ein wahrer Mensch ist einer, der das Auf und Ab im Leben mit Seelenstärke überwindet. Man sollte vor der Kehrseite des Glückes nicht zurückweichen, sondern ihr mutig entgegentreten und sie überwinden. Wer auch immer danach strebt, Gottes Gnade zu gewinnen, sollte von Anbeginn die Eigenschaft des Vergebens (kshamâ) kultivieren. Es ist eine göttliche Eigenschaft. Der Mensch ist von Kopf bis Fuß von den sechs tödlichen Lastern durchdrungen: von Lust, Ärger, Gier, Anhaftung, Stolz und Neid. Sein Herz ist die Quelle von Eigenschaften wie Sympathie, Mitgefühl, Gewaltlosigkeit und Frieden. Schon allein der Ausdruck „hridaya“ bedeutet der Ort (hrid), der Mitgefühl (dayâ) besitzt. Leute regen sich über Banalitäten auf. Sie sollten ihre Energien nicht auf diese Art zerstreuen. Der Mensch hat zahllose verborgene Talente, die ihm nicht bewusst sind.

Sanathana Sarathi – Heft Mai 1995 Ansprache vom 14.05.1995

